

Freiheitsmarsch 2012

Mjr. Dr. Jürgen Werth, Unterlandler Schützen, Thema: Unabhängigkeitsbeispiele



"Nicht reich muss man sein, sondern unabhängig": Das meinte einst der ungarisch-amerikanische Finanzexperte André Kostolany. Und auch uns ist dieser Staat nicht aus rein wirtschaftlichen oder sozialen Gründen fremd, nein, es geht uns um die Gerechtigkeit, die historische Wahrheit, die Unabhängigkeit und die Freiheit.

Von wegen, man kann heutzutage im Vereinten Europa keine Grenzen mehr verschieben. Die jüngere Geschichte hat uns etwas ganz anderes gelehrt. In der Folge des Niederganges des Kommunismus sind sehr wohl einige Grenzen verschoben worden und es sind sogar neue unabhängige Staaten entstanden. Denken wir nur an die Deutsche Wiedervereinigung im Jahr 1990. Wobei die DDR der Bundesrepublik Deutschland beigetreten ist.

Anfangs der 90er Jahre schlugen die Staaten im Baltikum den Weg in die Unabhängigkeit ein. Im Februar 1991 stimmten die Litauer mit überwältigender Mehrheit für eine Unabhängigkeit, und im August erklärten sich auch Estland und Lettland für eigenständig, und das bei einem Bevölkerungseinteil von jeweils ca. 30 % Russen. Die Loslösung Montenegros von Serbien im Jahre 2006 ist schließlich das jüngste Beispiel für Selbstbestimmung in Europa. Zusätzlich gibt es in Belgien Bestrebungen für eine flämische Unabhängigkeit. In Spanien fordern die Basken und die Katalanen die Loslösung von Spanien, und die Schottische Regierung beabsichtigt im Herbst 2014 ein Referendum über die Unabhängigkeit abzuhalten.

Europa muss sich mit diesen Loslösungstendenzen auseinandersetzen. Versäumen wir nicht diese Chance und diese Entwicklungen. Noch besser: "Seien wir die Nächsten!" Der griechische Staatsmann Perikles hat einmal gesagt: "Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut." Deswegen: Wenn nicht jetzt, wann dann? Sagen wir uns von diesem Staat los. Es liegt an uns, unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder mitzugestalten. Fordern auch wir die Unabhängigkeit. Es ist Zeit, den Weg dafür einzuschlagen, uns von einem Staat, den wir nie gewollt haben zu verabschieden.